

Digitales Material

Dr. Matthias Bruhn
Humboldt-Universität zu Berlin
Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik
„Das Technische Bild“
Unter den Linden 6
10555 Berlin

matthias.bruhn@culture.hu-berlin.de

Mit dem digitalen Faksimile verbindet sich die Hoffnung auf eine entmaterialisierte Wiedergabe und verlustfreie Benutzbarkeit von Bildwerken. Es wird damit vor allem eine größere Nähe zu und Beweglichkeit von Objekten möglich, die aus konservatorischen Gründen mehr und mehr dem Zugriff entzogen sind, aber in hoher Bildqualität vorliegen müssen.

Um diesen Zweck zu erfüllen, müssen aber auch sie den (Kunst)gegenstand mit seiner spezifischen Materialität und den besonderen optischen wie haptischen Eigenschaften in ein "Bild" transformieren, welches den Rastern digitaler Archivierung genügt und in zwei-dimensionaler Repräsentation vorliegt.

Damit setzen sich auch im digitalen Faksimile jene Kontext- und Wahrnehmungsveränderungen fort, die mit jeder technischen Reproduktion eintreten. Als Digitalisat ist das Bild in neuer Form verfügbar - zugleich wird mit dem digitalen "Bildmaterial" eine andere Art von Material beschrieben, welches vor allem ikonisch wahrgenommen und von ökonomischen Aspekten bestimmt wird.